

Kastirke, Nicole

Schulprogramm als angeordnete Innovation?

Die Deutsche Schule 98 (2006) 1, S. 117-118



Quellenangabe/ Reference:

Kastirke, Nicole: Schulprogramm als angeordnete Innovation? - In: *Die Deutsche Schule* 98 (2006) 1, S. 117-118 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-282067 - DOI: 10.25656/01:28206

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-282067>

<https://doi.org/10.25656/01:28206>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

(4.) *Hinweise:* Die Untersuchung ist publiziert in: Sven Jennessen: Schule, Tod und Rituale. Systemische Perspektiven im sonderpädagogischen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer. Oldenburg: DIZ Verlag, 423 S., 15,- €.

Sven Jennessen, geb. 1970, Dr. phil.; Dipl.-Heilpädagoge, Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Pädagogik bei körperlicher Beeinträchtigung, Qualitätsentwicklung von (Förder-)Schulen unter besonderer Berücksichtigung der Aspekte Schulkultur und Gesundheit; Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sonderpädagogik, Prävention und Rehabilitation der Universität Oldenburg, Fakultät für Bildungs- und Erziehungswissenschaften;

Anschrift: Universität Oldenburg, Postfach, 26111 Oldenburg;

Email: sven.jennessen@uni-oldenburg.de

Nicole Kastirke: Schulprogramm als angeordnete Innovation?

(1.) *Fragestellung:* Erlasse zur Schulprogrammentwicklung wurden in den vergangenen Jahren in den Schulen in ganz unterschiedlicher Weise aufgefasst und umgesetzt. Die Reaktionen reichten von völliger Ignoranz über Widerstand bis zum konstruktiven Umgang mit einer neuen Herausforderung. Es stellt sich die Frage, ob eine ‚angeordnete Innovation‘ als unauflösbarer Widerspruch zu verstehen ist bzw. ob es auch unter den Bedingungen einer angeordneten Innovation Merkmale oder unterstützende Kriterien gibt, die in einer einzelnen Schule eine gelingende Schulprogrammentwicklung fördern können. Da die Schulen in NRW durch Erlass angeordnet worden waren, Ziele ihrer Selbstentwicklung zu formulieren und umzusetzen, sollte exemplarisch untersucht werden, wie einzelne Schulen mit diesem paradoxen Appell umgegangen sind.

(2.) *Methoden:* Da es sich um eine offene Fragestellung handelt, wurde eine qualitative Vorgehensweise gewählt. In der einschlägigen Literatur fehlen solche deskriptiven Studien fast völlig. Sonderschulen werden in der Schulentwicklungsforschung häufig ausgeklammert. In einer teilnehmenden Aktionsforschung wurde der Schulentwicklungsprozess einer Sonderschule über drei Jahre begleitet und das in mehrperspektivischen Protokollen erhobene Datenmaterial mit Daten aus Fragebögen und Interviews von weiteren acht Schulen verglichen. Die Interviews wurden während des Zeitraumes der Begleitung an der Einzelschule an den anderen Schulen geführt. Die Fragebogenerhebung zu Schulentwicklungsprozesse an den beteiligten Schulen fand im Jahr 2004 statt.

In Studie I wurde der Entwicklungs- und Beratungsprozess einer Einzelschule detailliert anhand von Protokolle von 20 Steuergruppensitzungen und drei Pädagogischen Tagen rekonstruiert. In Studie II wurden die Interviews mit Schulleitungen und Steuergruppenmitgliedern der weiteren acht Sonderschulen analysiert und in Form von Typisierungen dargestellt. Beide Studien fanden im Schnittfeld von Schulentwicklungsforschung, Schulpädagogik und Sonderpädagogik statt.

(3.) *Ergebnisse:* Insgesamt wird deutlich, dass sowohl die Einzelschule als auch einige der übrigen Sonderschulen mit dem Erlass zur ‚angeordneten Innovation‘ – nach Phasen der Irritation – zum Teil gewinnbringend umzugehen gelernt haben, so dass die anfängliche und theoretisch wie empirisch begründete

Skepsis gegenüber dieser Art von neuem Steuerungsmodell in eine differenzierte Betrachtung der jeweiligen Bedingungen der Einzelschule mündet. Die Einzelschule entscheidet also, ob Widerstand oder Ignorieren dominiert oder sich im Kollegium konstruktive Strategien durchsetzen. Als Bedingungen für einen konstruktiven Umgang können u.a. die Wahlmöglichkeiten in den Schulen, ein Mindestmaß an Ressourcen sowie ein geringer Dirigismus durch die Schulleitung benannt werden. Des Weiteren spielen eine professionelle und langfristige Beratung und Fortbildung sowie eine größere Zurückhaltung der Administration eine wichtige Rolle.

Dabei zeichnet sich ab, dass die Schulform Sonderschule ein interessantes Feld für die Schulentwicklungsforschung sein kann. Der hier teilweise selbstverständliche Umgang mit Heterogenität (in den Klassen wie im Kollegium) und das Bestreben, optimal zu fördern (und dazu unterschiedlichste und vielfältige Ressourcen und didaktische Methoden zu nutzen) könnte Grundlage für weitere Untersuchungen sein. So schnitten die Sonderschulen in aktuellen empirischen Studien zur Schulprogrammentwicklung (vgl. Burkard 2002, Kanders 2002, Jürgens et al. 2002) teilweise besonders gut ab, wenn es um die Qualität der Schulprogramme oder die Vorgehensweisen ging. Es wäre interessant, sich auch weiterhin intensiver mit dieser Schulform auseinanderzusetzen und in zukünftigen Forschungszusammenhängen ausgewiesene sonderpädagogische und pädagogische Kompetenzen zu bündeln und für die Schulentwicklung auch auf der Ebene der Organisationsentwicklung nutzbar zu machen.

(4.) *Hinweise:* Die Studien sind publiziert in: Nicole Kastirke 2005: Schulprogramm an Sonderschulen – ‚Angeordnete Innovation‘ als unauflösbarer Widerspruch in der Schulentwicklung? Oldenburg: DIZ-Verlag, 195 S., 9,- €.

Nicole Kastirke, geb. 1970, Dr. phil.; Studium der Diplom-Heilpädagogik an der Universität zu Köln, Gründung des Instituts für Schulberatung und Schulentwicklung Köln, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Liverpool University (UK), Promotion an der Universität Oldenburg; derzeit Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Oldenburg, Institut für Sonderpädagogik, Prävention und Rehabilitation; Anschrift: Universität Oldenburg, Fakultät 1, Institut für Sonderpädagogik, Prävention und Rehabilitation, Ammerländer Heerstr. 114-118, 26111 Oldenburg; Email: nicole.kastirke@uni-oldenburg.de; www.schulberatung-koeln.de